

Die Beistandschaft geht online – und das mit Leidenschaft

12. bis 13.9.2022 in Fulda

Die Bundestagung des Praxisbeirats Beistandschaft beim Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF) in 2022 hat den Schwerpunkt „Digitalisierung“ und befasst sich mit den daraus resultierenden Chancen in Zeiten knapper Ressourcen für Leitungs- und Fachkräfte der Beistandschaft sowie Fachkräfte im Jugendamt und von freien Trägern, die mit der Thematik Beistandschaft betraut sind.

Nutzen Sie die Veranstaltung, um im Anschluss an die fachlichen Inputs Rückfragen mit Expert*innen aus der Praxis zu diskutieren! Auch die Mittagspause ist so organisiert, dass Sie sich untereinander austauschen können. Reformvorschläge im Bereich Beistandschaft werden uns über die Tagung begleiten und an Stellwänden gesammelt und diskutiert.

Informationen

Veranstalter	Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF), Heidelberg, in Kooperation mit dem Praxisbeirat Beistandschaft
Termin	12.9.2022 von 10.30 bis 17.15 Uhr 13.9.2022 von 9.00 bis 15.00 Uhr
Ort	ParkHotel Kolpinghaus Fulda, Goethestr. 13, 36043 Fulda
Kosten vor Ort	Tagungsbeitrag 229 EUR Verpflegungspauschale 114 EUR (inkl. USt.) (inkl. Mittagstisch, Kaffeepausen, Tagungsgetränken und Abendessen)
Anmeldung	Einfach und direkt online: www.dijuf.de > Veranstaltungen Anmeldeschluss ist der 2.9.2022.
Kontakt	<i>Ellen Lanzalaco Renner</i> , lanzalaco@dijuf.de

Die Beistandschaft geht online – und das mit Leidenschaft

12. bis 13. September 2022 in Fulda



Programm

Montag, 12.9.2022

- 10.00 Uhr Eintreffen und Anmeldung
- 10.30 Uhr **Begrüßung**
*Stefan Möllene*y, StJA Fulda / *Bernd Mix*, StJA Ibbenbüren und Institutsratsvorsitzender des DIJuF, Heidelberg
- 11.15 Uhr **Zukunft der Beistandschaft: Resümee und Ausblick**
Gabriele Burkert, KrJA Teltow-Fläming, Luckenwalde, und *Heike Herzberg*, StJA Dresden
- 12.00 Uhr **E-Akte in der Beistandschaft – Herausforderungen und Chancen**
Bernd Mix, StJA Ibbenbüren, und Institutsratsvorsitzender des DIJuF, Heidelberg
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr **Arbeitsgruppen**
- 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.30 Uhr **Einfach, gebündelt und digital – Neustart der Familienförderung durch die Kindergrundsicherung?**
Dr. Romy Ahner, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin
- 17.15 Uhr Ende des Tages
- 18.00 Uhr Abendessen
- 19.00 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme an einer Stadtführung

Dienstag, 13.9.2022

- 9.00 Uhr **Datenschutz in der digitalen Kommunikation**
Guy Walther, stellv. Datenschutzbeauftragter der Stadt Frankfurt a. M.
- 9.45 Uhr **Das Onlinezugangsgesetz und die Beistandschaft**
Tim Baumann und *Jan Kalkmann*, SJIS, Bremen
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr **Arbeitsgruppen**
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr **Erfahrungsbericht zur Einführung der E-Akte**
Andrea Beilhack, KrJA Traunstein, und *Daniela Kronawitter*, KrJA Rosenheim, im Dialog
- 14.45 Uhr **Resümee und Ausblick**
Petra Birnstengel, DIJuF, Heidelberg
- 15.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Arbeitsgruppen

1. BEGLEITUNG DER MODERNEN ORGANISATION DURCH LEITUNGSKRÄFTE

Bernd Mix, StJA Ibbenbüren und Institutsratsvorsitzender des DIJuF, Heidelberg

Einführung und Weiterentwicklung digitaler Elemente in die Arbeitswelt der Beistände (zB bei der digitalen Aktenführung) werden künftig alle Jugendämter vermehrt beschäftigen. Dabei sind Führungskräfte bei der Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltungsorganisation besonders gefordert. Zum einen müssen Programme sorgsam ausgewählt werden, um Arbeitsabläufe tatsächlich zu verbessern und zu vereinfachen, zum anderen sind die Mitarbeiter*innen auf dem Weg der Digitalisierung zu begleiten und mitzunehmen. Anknüpfend an die Erfahrungen der Teilnehmer*innen soll diese Arbeitsgruppe dazu beitragen, Wege zu einer möglichst guten Begleitung bei der Einführung und Weiterentwicklung der Digitalisierung zu diskutieren und zu finden.

2. WISSENSMANAGEMENT INTERN IM DIGITALEN WANDEL – FACHKRÄFTE FÜR DIE BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG/BEISTANDSCHAFT GEWINNEN, ENTWICKELN UND HALTEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG FORTSCHREITENDER DIGITALISIERUNG

Silke Mallwitz, KrJA Vorpommern-Greifswald

Diese Arbeitsgruppe richtet sich sowohl an Fachkräfte als auch an Führungskräfte im Fachbereich Beistandschaft. Beleuchtet werden beide Perspektiven: Was wünschen sich neue Fachkräfte von ihrem Arbeitgeber? Was können Führungskräfte ermöglichen, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten? Besonderes Augenmerk soll auf die Digitalisierung gelegt werden: Welche neuen Möglichkeiten bietet die Digitalisierung für die Einarbeitung und den Wissenstransfer? Welche zusätzlichen Chancen bieten Homeoffice, mobiles Arbeiten, digitale Akten, Onlinerechercheprogramme?

3. MODERNE MEDIEN ALS CHANCE

Petra Birnstengel, DIJuF, Heidelberg und Heike Baumann, StJA Dresden

Das Jugendamt berät und unterstützt junge Volljährige bei der Geltendmachung von Unterhalts- oder Unterhaltersatzansprüchen. Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich damit, wie eine moderne Kommunikation dazu beitragen kann, die Adressat*innen dieser Dienstleistung adäquat anzusprechen und dadurch die Außenwirkung und den Zugang zum Jugendamt zu verbessern. Auch steht im Fokus dieser Arbeitsgruppe, wie die Best Practice der Fachkräfte bei Beendigung der Beistandschaft durch Eintritt der Volljährigkeit aussehen könnte.

4. KULTURSENSIBLE BERATUNG UND DIVERSITÄT IN DER BEISTANDSCHAFT

Sigrid Meinderink, Sozialbehörde, Hamburg

Globalisierung sowie Arbeits- und Fluchtmigration machen unsere Gesellschaft und in der Folge auch unsere Arbeit im Jugendamt immer vielfältiger. Immer mehr haben wir mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern, mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen zu tun. Hinzu kommen unterschiedliche Lebensbezüge, Erfahrungen und biografische Hintergründe. ZT kommen diese Menschen aus Ländern, in denen helfende Institutionen – wie das Jugendamt – nicht bekannt sind. Somit stehen wir im Arbeitsalltag vielfach vor der Aufgabe, mit der Verschiedenheit unserer Klientel, aber auch mit ggf. eigenem Unverständnis professionell umzugehen. Wir wollen uns damit auseinandersetzen, bei welchen Themen wir evtl. Erfahrungen mit Miss-

verständnissen oder gegenseitigen Fehlvorstellungen gemacht haben und was wir für eine gelingende Kommunikation benötigen.

5. FALLWERKSTATT – ABTEILUNG UNTERHALTSREALISIERUNG IM AUSLAND

Isabelle Jäger-Maillet, LL.M., und Catharina Töppe, DIJuF, Heidelberg

Welche Besonderheiten sind bei der Begründung von Abstammungsverhältnissen mit Auslandsbezug zu beachten? In wieweit ist eine im Ausland begründete Abstammung in Deutschland anzuerkennen? Wie kann Unterhalt am effektivsten im Ausland durchgesetzt werden? Anhand von Fällen sollen im Rahmen eines Erfahrungsaustauschs die Eckpunkte der Bearbeitung von Abstammungs- und Unterhaltssachen mit Auslandsbezug besprochen werden. Bei Interesse können Schwerpunkte beim Thema Umgang mit öffentlichen (auch ausländischen) Urkunden oder die Schnittstelle zum UV-Bereich (Abschluss von Rückübertragungsvereinbarungen) gesetzt werden. Die Teilnehmer*innen sind eingeladen, bis zum 31.7.2022 Fallkonstellationen vorzuschlagen, die erläutert werden, oder Fragen einzureichen, auf die näher eingegangen werden soll.

6. DAUERBRENNER – SCHNITTSTELLE BEISTANDSCHAFT

Thomas Schrom, Landesamt für Finanzen, Freistaat Bayern, und Frank Steffens, BezJA Lichtenberg, Berlin

Der Fachbereich Beistandschaft hat auch in den vergangenen Jahren weiterhin an Komplexität und Vielfalt in der Aufgabenwahrnehmung gewonnen. Unter den vielen externen und internen Schnittstellen bleibt unverändert die Zusammenarbeit mit dem Bereich Unterhaltvorschuss ein Schwerpunkt. Der Unterhaltsrückgriff im Ausland, die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen in Verfahren vor den Familiengerichten und die letzten Entscheidungen des BGH zur Aktivlegitimation bei gemeinsamer elterlicher Sorge sind nur einige Beispiele für die bestehenden Herausforderungen in der Kooperation der Bereiche. In der Arbeitsgruppe werden hierzu aktuelle Fragen im gemeinsamen Erfahrungsaustausch diskutiert und praxisorientierte Lösungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen Beistandschaft und Unterhaltvorschuss erarbeitet.

7. DAS SORGEREGISTER – EIN SORGENKIND DER JUGENDAMTSPRAXIS?

Anke Kujath, KrJA Mansfeld-Südharz, Sangerhausen, und Andrea Wittenbecher, StJA Mannheim

Mitteilungspflichten, Registrierungen und Auskunftsansprüche werden durch rechtliche Änderungen beständig erweitert, zuletzt durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG). Das Zusammenspiel aller Akteur*innen zur Umsetzung dieser Vorgaben jedoch gestaltet sich mit jeder Erweiterung schwieriger. Wer meldet wem, wann, was und in welcher Form? Hier ist Zusammenarbeit angezeigt! Die Arbeitsgruppe will einen Überblick zu aktuellen rechtlichen Grundlagen, insbesondere nach Erweiterung durch das KJSG, geben sowie Möglichkeiten zu deren Umsetzung und zur Zusammenarbeit der Beteiligten aufzeigen, erarbeiten und diskutieren. Um Zusendung konkreter Fragen und Bedarfe durch die Teilnehmer*innen wird gebeten.

8. PROFESSIONELLE BERATUNG UND GESPRÄCHSFÜHRUNG BEI STRITTIGEN ELTERN

Peggy Göhler, StJA Dresden, und Michael Platte, StJA Hamm

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe sind der Erwerb/die Auffrischung von Basiskompetenzen aus den Bereichen systemische Beratung und motivierende Gesprächsführung, die Möglichkeit von Erfahrungsaustausch sowie die Gelegenheit zur persönlichen professionellen Reflexion.